

II-13643 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6653 NJ

1994-05-10

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend die Umfahrung Vils im Zuge der B 314

Die Errichtung einer Transeuropäischen Schnellstraße "Skandinavien-Italien", später im Alpenraum bekannt unter dem Namen "Schnellstraße Ulm-Mailand", durch das Süddeutsche Allgäu (A 7) und das Tiroler Außerfern (B 314), hat in Vils ein entscheidendes Nadelöhr. Die Bayerische Staatsregierung verfolgt den Bau eines Tunnels über die Grenzstelle zwischen Österreich und Deutschland bei Vils, wobei die letzten 16 km der A 7 auf deutschem Gebiet vor der österreichischen Grenze aufgrund von Anrainereinsprüchen nicht fertiggestellt wurden.

Auf österreichischer Seite haben in der Gemeinde Vils bereits Baumaßnahmen vor der Einfahrt zu dem geplanten Tunnel begonnen (wegen einer parallel geplanten Kläranlage), die jedoch wieder eingestellt wurden. Als Straßenbreite für den Abschnitt zwischen Reutte und Vils war zunächst 10,5 m geplant. Am 9. Mai 1990 erklärte der damalige Tiroler Landeshauptmann Dr. Alois Partl vor dem Tiroler Landtag: "Nun haben einige Außerferner Gemeinden, insbesondere die Gemeinde Reutte, einen Beschuß gefaßt und an den Bund und an mich herangetragen, das fehlende Stück von der Umfahrung Reutte-Nord bis nach Vils, bis zum Zollamt, auf 8,5 Meter zurückzustufen. Gegenwärtig sind Gespräche mit dem zuständigen Bundesministerium in dieser Richtung im Gange. Ich möchte hier die Meinung des Gemeinderates von Reutte und einiger anderer Gemeinden respektieren und trachten, zu diesem Ergebnis zu kommen."

Der Präsident der Bayerischen Obersten Baubehörde, Min.-Dir. Woltereck hat am 3.5.1994 in der mündlichen Hauptverhandlung im A 7-Prozeß vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof ausgeführt: "Die Strecke von Reutte Nord bis zum Tunnelmund wird mit einer befestigten Fahrbahnbreite von 10 m und einer Gesamtstraßenbreite von 13 m fertiggebaut." Er habe dies vor einigen Monaten bei einer gemeinsamen Besprechung anlässlich der Kanaleinbauten von seinen zuständigen Tiroler Kollegen erfahren.

Die unterfertigten Abgeordneten weisen auf die Gefahr hin, daß durch eine übertriebene Fahrbahnbreite bei den deutschen Behörden fälschlicherweise der Eindruck einer österreichischen Bereitschaft zur Schnellstraße Ulm-Mailand erweckt wird. Sie stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welches verkehrspolitische Konzept verfolgen Sie für die B 314 zur Verhinderung einer Schnellstraße Ulm-Mailand? Sind Ihnen Absprachen mit der Bayerischen Staatsregierung betreffend den Bau des Umfahrungstunnels Vils bekannt?
2. Welche Tunnelvariante bei Vils wird von der Österreichischen Bundesregierung mit welcher Kostenbeteiligung vertreten? Sind Ihnen die von deutschen Umweltschützern vorgelegten Alternativvarianten bekannt?
3. Sind die Bemühungen des Tiroler Landeshauptmannes zur Rückstufung der B 314 zwischen Reutte-Nord und der Grenze bei Vils auf eine Fahrbahnbreite von 8,5 m erfolgreich gewesen?
4. Wenn nein, warum nicht? Für welche Fahrbahnbreite treten Sie ein?
5. Welche verkehrsbegrenzenden Maßnahmen planen Sie für das genannte Straßenstück? Bis wann werden Sie welche konkreten Pläne umsetzen?